

Market Facts

Wöchentlicher Marktbericht vom 23.09.2005

- Aktien
- Anleihen
- Währungen
- Rohstoffe
- Konjunkturdaten

S
SECURITY

Kapitalanlage Aktiengesellschaft



Inhaltsübersicht

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten **3 - 4**

USA **5 - 8**

- Aktienmärkte nach Zinsentscheid schwächer
- Dollar kann zulegen
- Notenbank Fed erhöht die Leitzinsen auf 3,75 %

Euroland **9 - 11**

- DAX rutscht unter die 4.900er Marke
- Konjunkturerwartungen enttäuschen

Japan **12**

- Nikkei Index hält sich über der 13.000er Marke
- Wirtschaftsdaten unter den Erwartungen

Rohstoffe **13**

- Gold steigt über 470 Dollar
- Rohöl wegen Rita wieder fester

Den wöchentlichen Marktbericht können Sie kostenlos unter folgender Email-Adresse beziehen: roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten USA				geschätzt	zuletzt
Mo	26.09.	16:00	Verkäufe bestehender Häuser	7,12 Mio.	7,16 Mio.
Di	27.09.	16:00	Verkäufe Neubauten	1,33 Mio.	1,41 Mio.
		16:00	Verbrauchervertrauen Conference Board	95,0	105,6
Mi	28.09.	14:30	Auftragseingänge langlebiger Güter	0,8%	-4,9%
		14:30	ohne Transport	1,0%	-3,2%
Do	29.09.	14:30	BIP 2. Quartal (annualisiert)	3,3%	3,3%
		14:30	BIP Preisindex	2,4%	2,4%
		14:30	Verbraucherausgaben	3,0%	3,0%
		14:30	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	433.000	432.000
		14:30	Laufende Anträge auf Arbeitslosenhilfe	---	2,666 Mio.
Fr	30.09.	14:30	Persönliche Einkommen	0,4%	0,3%
		14:30	Persönliche Ausgaben	-0,2%	1,0%
		15:45	Verbrauchervertrauen Univ. of Michigan	78,0	76,9
		16:00	Einkaufsmanagerindex Chicago	51,0	49,2

Wirtschaftsdaten JAPAN				geschätzt	zuletzt
Di	27.09.	08:00	Maschinenaufträge (j)	---	5,2%
Do	29.09.	01:50	Großhandelsumsätze	-2,9%	-1,7%
		01:50	Einzelhandelsumsätze	0,6%	0,6%
Fr	30.09.	01:50	Arbeitslosenquote	4,3%	4,4%
		01:50	Haushaltsausgaben	-1,9%	-3,3%
		01:50	Verbraucherpreise	-0,5%	-0,3%
		01:50	ohne Nahrungsmittel	-0,1%	-0,2%
		01:50	Industrieproduktion	2,1%	-2,3%

Wirtschaftsdaten EUROPA				geschätzt	zuletzt
Di	27.09.	10:00	EU Geldmenge M3	7,9%	7,9%
		10:00	DE Ifo Geschäftsklimaindex	94,2	94,6
Do	29.09.	10:00	DE Arbeitslosenquote	11,6%	11,6%
Fr	30.09.	10:00	EU Verbraucherpreise	2,3%	2,2%

Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsdaten

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

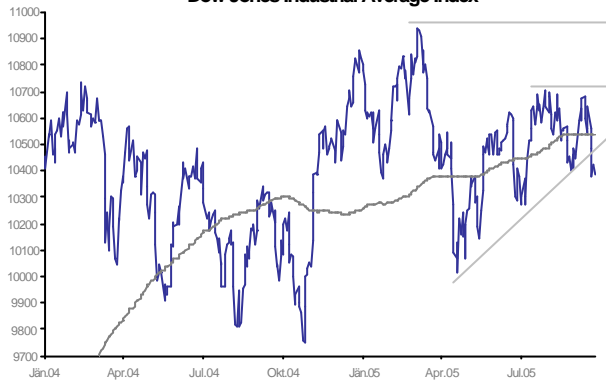
INDICES	31.12.04	23.09.05	KGV 05	KGV 06e	Div. Rend. 05	Perf. 05	Perf. (in €)
Dow Jones	10783,01	10404,94	18,0	16,3	2,5%	-3,5%	6,7%
S&P 500	1211,92	1213,24	18,9	15,7	2,1%	0,1%	10,3%
S&P 600 Small Cap	328,80	340,97	21,7	18,5	1,0%	3,7%	13,9%
Nasdaq Composite	2175,44	2108,82	45,0	29,2	1,6%	-3,1%	7,2%
MSCI	852,46	913,33				7,1%	17,4%
Euro Stoxx50	2951,24	3323,41	14,8	12,7	2,9%	12,6%	12,6%
Dax	4256,08	4878,74	15,3	13,4	2,3%	14,6%	14,6%
MDax	5375,74	6903,87	25,5	16,8	1,6%	28,4%	28,4%
TecDax	553,53	604,55	96,1	27,2	0,8%	9,2%	9,2%
CAC 40	3821,16	4470,74	14,5	12,6	2,6%	17,0%	17,0%
FTSE	4814,30	5414,50	20,9	13,1	3,5%	12,5%	16,4%
SWISS Index	5693,20	6779,36	17,2	15,6	1,8%	19,1%	18,4%
Nikkei	11488,76	13159,36	40,4	35,8	0,9%	14,5%	16,9%
Hang Seng	14216,87	15143,97	15,7	13,8	3,4%	6,5%	18,3%
<hr/>							
US 10J Tr. Future	111,78	110,88	23,9		4,2%	-0,8%	9,4%
Bund 10J Future	118,59	123,41	32,7		3,1%	4,1%	4,1%
<hr/>							
USD / EUR	1,3450	1,2073				-10,2%	-10,2%
USD / YEN	103,06	112,16				8,8%	8,8%
EUR / YEN	138,62	135,39				-2,3%	-2,3%
EUR / CHF	1,5467	1,5566				0,6%	0,6%
BPD / EUR	1,4163	1,4726				4,0%	4,0%
<hr/>							
Rohstoffpreise	292,97	295,65				0,9%	11,2%
Rohöl Brent	43,70	65,31				49,5%	59,7%
Gold	435,50	464,00				6,5%	16,8%
Silber	6,68	7,26				8,6%	18,8%
VIX Index	13,29	13,48					

Quelle: Bloomberg

USA

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

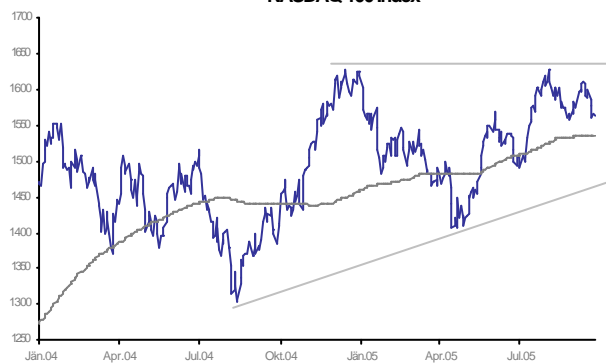
Dow Jones Industrial Average Index



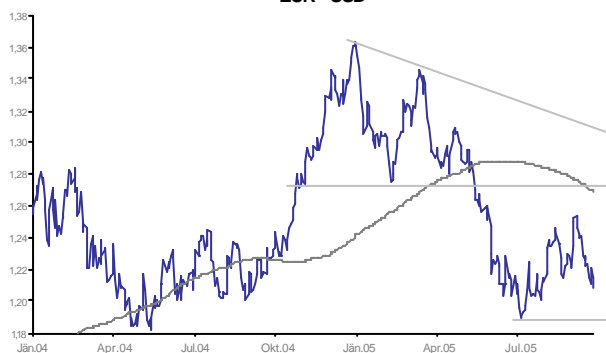
S&P 500 Index



NASDAQ 100 Index



EUR - USD



Aktienmarkt

Die Aktienmärkte sind im Vorfeld des Zinsentscheids gestiegen und einige Investoren rechneten mit keiner Zinserhöhung.

Nachdem die US Notenbank Fed die Leitzinsen ein weiteres Mal um 25 Basispunkte erhöht hatte, setzen Gewinnmitnahmen ein und die Aktienkurse fielen zurück.

Aus charttechnischer Sicht hat sich die Situation jetzt zugespitzt. Der Dow Jones Industrial Index ist bis auf seine Unterstützung bei 10.350 Punkten gefallen und hat dabei den Aufwärtstrend gebrochen. Noch ist der Bruch nicht signifikant, jedoch ein erstes Alarmsignal, dass noch mehr nach unten kommen könnte.

Auch der markbreite S&P 500 Index hat seine Unterstützung bei 1.225 Punkten durchbrochen und den Aufwärtstrend verletzt. Das charttechnische Bild hat sich somit verschlechtert und sofern keine neuen positiven Impulse kommen, dürfte sich der Trend weiter fortsetzen.

Smart Money Index - Saisonales Muster

Der technologielastige Nasdaq 100 Index konnte sich etwas besser halten, fiel jedoch auch auf 1.550 Punkte zurück und notiert damit auf einer wichtigen Unterstützungslinie. Sofern diese Marke hält ist das Schlimmste überstanden, wenn nicht, dann dürfte sich der Trend weiter fortsetzen.

Aus saisonaler Sicht ist der Monat September einer der schlechtesten im Jahr und endet meistens im Minus. Aufgrund mehrerer Gewinnwarnungen der US Unternehmen ist damit zu rechnen, dass der Verkaufsdruck bestehen bleibt.

In den letzten Wochen haben sich die Großanleger vornehm zurückgehalten und haben mehr oder weniger nicht an dem Anstieg teilgenommen. Der Smart Money Index hat klar underperformed.

US Dollar

Der Dollar war in dieser Woche überraschend fest, obwohl die Notenbank Fed ein Ende des Zinserhöhungszyklus in Aussicht gestellt hatte.

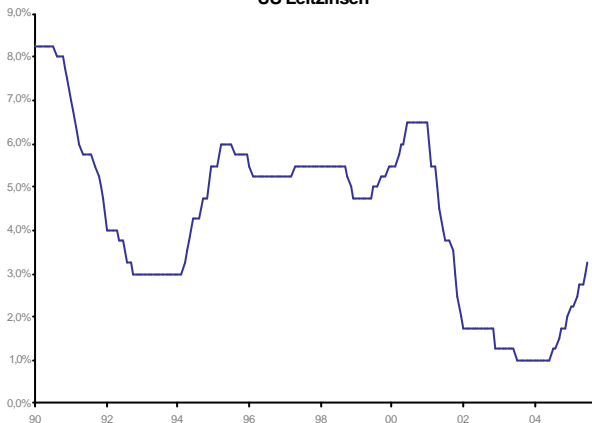
Höhere Inflationserwartungen mit niedrigeren Zinsen wären für eine Währung normalerweise schlecht, jedoch die Dollaranleger entschieden sich anders und kauften sich wieder ein.

Der Dollar stieg gegenüber dem Euro bis auf 1,2080.

USA

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

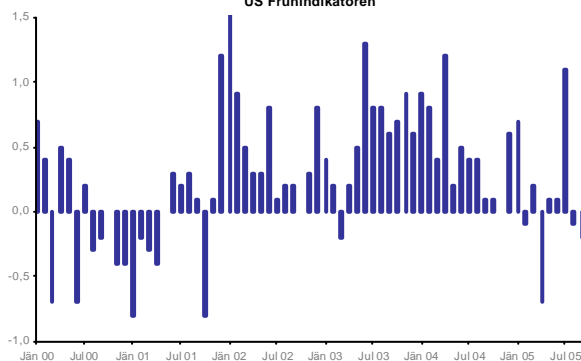
US Leitzinsen



US Verbraucherpreise (j)



US Frühindikatoren



US Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (w)



US Notenbank erhöht Leitzinsen

Die US Notenbank hat trotz der noch ungewissen Folgen des Hurrikans Katrina für die Wirtschaft an ihrem Zinserhöhungszyklus festgehalten.

Die Währungshüter um Fed-Chairman Alan Greenspan erhöhten den wichtigsten Zinssatz in den USA erneut um 25 Basispunkte auf 3,75 %. Seit dem 30. Juni 2004 war dies die elfte Leitzinserhöhung in Folge. Auch nach der aktuellen Zinsstraffung sieht die US-Notenbank die Geldpolitik als akkommodierend an. Die Kerninflation sei in den vergangenen Monaten niedrig gewesen und die längerfristigen Inflationserwartungen blieben eingedämmt. Allerdings warnte die Federal Reserve davor, dass die höheren Energiekosten den Inflationsdruck erhöhen könnten.

Frühindikatoren gehen zurück

Der Index der Frühindikatoren für die Entwicklung der US-Wirtschaft ist im August um 0,2 % auf einen Stand von 137,6 gefallen. "Die Frühindikatoren haben bereits vor dem Hurrikan und den Überflutungen etwas von ihrer Dynamik verloren", erklärte Ken Goldstein, Ökonom beim Conference Board. "Bis der Wiederaufbau in vollem Gange ist, dürfte die US-Wirtschaft in den nächsten Monaten etwas langsamer wachsen."

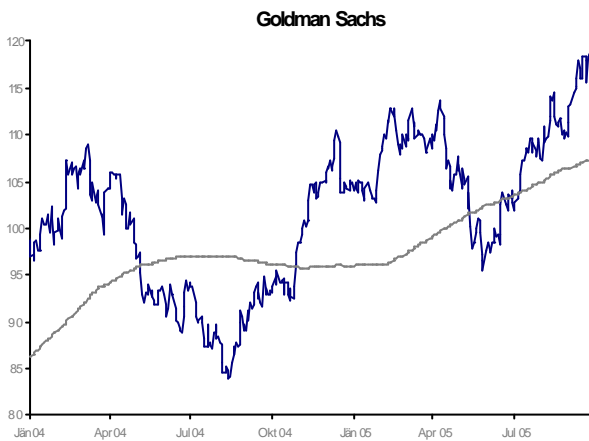
National Activity Index August bei +0,10

Der Chicago Fed National Activity Index (CFNAI) ist im August auf einen Stand von plus 0,10 gesunken. Für den Vormonat wurde der Indexstand auf plus 0,28 revidiert, nachdem zunächst ein Wert von plus 0,16 genannt worden war. Die Federal Reserve Bank of Chicago verwies am Donnerstag darauf, dass trotz der leichten Index-Abschwächung die Wirtschaft weiter über ihrer Potenzialrate wächst.

Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe gestiegen

Die Zahl der Erstanträge auf Leistungen im Rahmen der US-Arbeitslosenversicherung ist in der Woche zum 17. September saisonbereinigt um 8.000 auf 437.000 gestiegen. Damit wurde der höchste Stand seit zwei Jahren verzeichnet, was nicht zuletzt auf die Auswirkungen des Hurrikans "Katrina" zurückgeht.

Goldman Sachs überrascht mit Rekordergebnis !



Die drittgrößte Investmentbank hat die Geschäftszahlen der letzten 3 Monate präsentiert und damit sowohl Investoren als auch den überwiegenden Teil der Analysten überrascht.

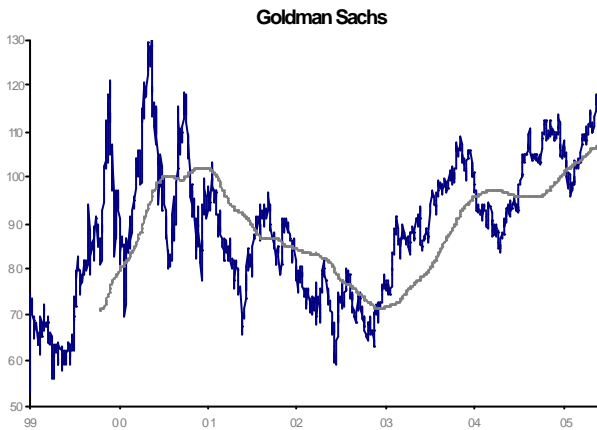
Das Ergebnis kletterte im dritten Geschäftsquartal auf 1,62 Mrd. US Dollar und liegt damit um 84 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Gute Geschäfte mit dem Handel von Aktien, Anleihen, Devisen und Rohstoffen sowie die Beteiligung am japanischen Finanzinstitut Sumitomo Mitsui Bank trugen wesentlich zum guten Geschäftsverlauf bei.

Dabei sei erwähnenswert, dass der Handel mit Wertpapieren und Rohstoffen immer häufiger auf eigene Rechnung durchgeführt wird, was eine exakte Ergebnisprognose zusehends erschwert. Im Zuge der Pressekonferenz wurde unter anderem das größte Aktienrückkaufprogramm in der Geschichte der Finanzbranche angekündigt.

60 Millionen eigene Aktien im Gegenwert von mehr als 7 Mrd. US Dollar beabsichtigt das Investmenthaus zurückzukaufen. Bei 465 Millionen ausstehenden Aktien wird sich der Rückkauf sowohl im Aktienkurs als auch im Gewinn pro Aktie deutlich bemerkbar machen. Die überdurchschnittlich guten Erträge aus den Eigenhandelsgeschäften bergen allerdings auch einen höheren Risikograd in sich.

So räumt selbst der Finanzchef von Goldman Sachs ein, dass aufgrund der hohen Ergebnisschwankungen im Eigenhandel die Quartalsgewinne kaum vorherzusehen sind. Sollte sich das Börsenklima ändern und sich die Volatilität an den Kapitalmärkten erhöhen, so könnte die hohe Abhängigkeit vom Eigenhandel schnell problematisch werden.

Goldman Sachs überrascht mit Rekordergebnis !



Die Aktie der amerikanischen Investmentbank wird an der Börse mit einem Kurs-/Gewinnverhältnis von 11 gehandelt und ist damit günstiger als die beiden größeren Konkurrenten Merrill Lynch und Morgan Stanley.

Zusätzlich zeigt der historische Gewinnverlauf einen dynamischeren Trend. Mit den sehr guten Geschäftsergebnissen der letzten Quartale sollte sich auch die Dividendenzahlung, die bis dato mit rund 0,85 % doch niedrig ausgefallen ist, in den kommenden Monaten zumindest leicht erhöhen. Diesbezüglich wurden allerdings noch keine Details bekannt gegeben.

Die Anteilspapiere von Goldman Sachs notieren seit 1999 an der New York Stock Exchange und erreichten im September 2000 bei einem Kurs von 133,6 US Dollar den Höchststand. Aktuell notiert die Aktie bei rund 116,7 US Dollar und nähert sich den alten Höchstständen in Windeseile an.

Seit Jahresbeginn entwickelte sich die Aktie mit einem Kursplus von 11 % recht gut und deutlich besser als der US – amerikanische Gesamtaktienmarkt.

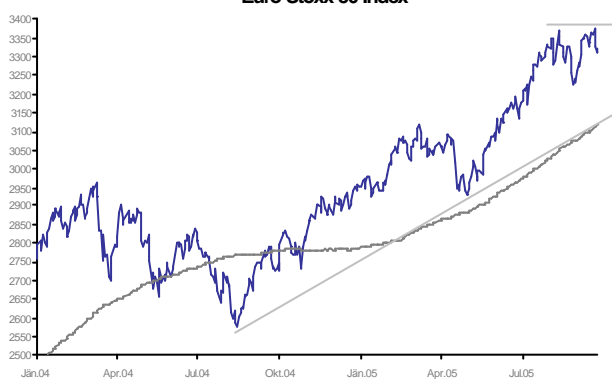
Euroland

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

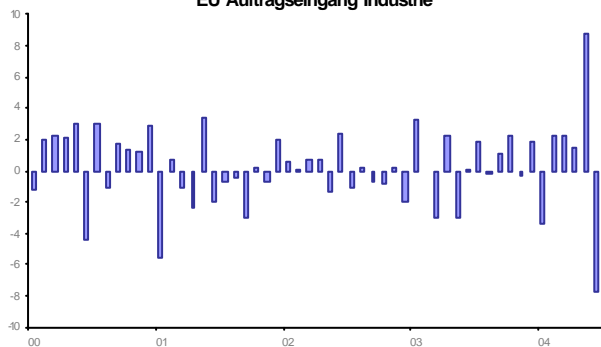
DAX Index



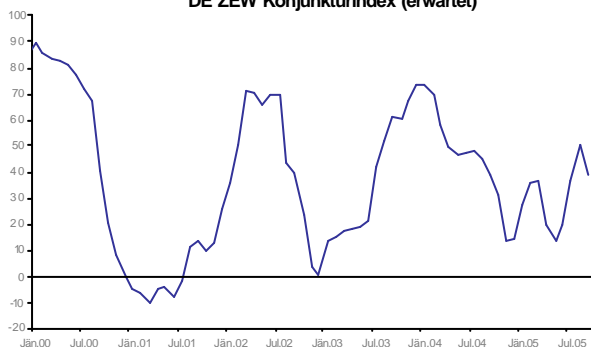
Euro Stoxx 50 Index



EU Auftragseingang Industrie



DE ZEW Konjunkturindex (erwartet)



Aktienmarkt

Der deutsche Aktienindex DAX ist unter die 4.900er Marke gerutscht und hat negativ auf das Wahlergebnis in Deutschland reagiert.

Keine Partei konnte eine Mehrheit für sich verbuchen und somit ist die Entscheidung vorerst aufgehoben. Ein politisches Geplänkel wird für die nächsten Monate erwartet und dies ist generell schlecht für Börsen, denn Unsicherheit wollen Investoren gar nicht gerne sehen.

Noch kann der DAX seinen mittelfristigen Aufwärtstrend halten und aus charttechnischer Sicht ist nicht viel passiert. Die Marke von 4.700 Punkten ist noch relativ weit entfernt und könnte sich als massive Unterstützung herausstellen.

Die Bewertungen für Europa sind attraktiv und die Aussichten für das nächste Jahr positiv. Somit sind die Kurse nach unten hin zumindest derzeit relativ gut abgesichert und ein starker Einbruch ist nicht zu erwarten.

Durch die weiter anziehende Volatilität sind jetzt jene Investoren im Vorteil die ihre Aktienbestände durch Put Optionen abgesichert hatten.

Auftragseingang Industrie fällt zurück

Der Auftragseingang in der Industrie des Euroraums hat sich im Juli deutlich schwächer entwickelt als erwartet. Im auftragsorientierten Verarbeitenden Gewerbe gingen 1,6 % weniger Aufträge ein als im Vormonat.

Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Auftragseingänge in der Eurozone im Berichtsmonat um 1,2 % nach plus 5,3 % im Juni.

ZEW-Konjunkturerwartungen fallen

Die mittelfristigen Konjunkturerwartungen von Analysten und institutionellen Investoren für Deutschland haben sich im September eingetrübt.

Der Index der Konjunkturerwartungen fiel stärker als erwartet auf 38,6 Punkte. Im August noch hatte es eine kräftige Zunahme auf 50,0 Punkte gegeben. Die Konjunkturerwartungen für die Eurozone fielen den weiteren Angaben zufolge auf 31,8 Punkte, nachdem im August noch ein Stand von 41,6 verzeichnet worden war.

Turnaround bei Sony frühestens im kommenden Geschäftsjahr !



Die wirtschaftliche Situation beim japanischen Elektronikkonzern Sony ähnelt der vieler westeuropäischer und amerikanischer Unternehmen.

Die enorme Konkurrenz am Weltmarkt, neue Unternehmen aus Billiglohnländern sowie ein aufgeblähter Verwaltungsapparat bereiten der Führungsetage des Traditionsunternehmens bereits seit einiger Zeit Kopfzerbrechen. In der Ergebnisprognose für dieses Geschäftsjahr revidierte Sony zum wiederholten Mal den Ausblick nach unten.

Wurde zuvor noch ein Gewinn erwartet, so rechnet Sony nun mit einem Verlust von rund 10 Mrd. Yen (73 Mio. Euro). Im ersten Geschäftsquartal erwirtschaftete der Konzern einen Verlust von 15,3 Mrd. Yen, im Jahr zuvor wurde noch ein Gewinn von 9,8 Mrd. Yen generiert. Mit Hilfe eines Rationalisierungskonzeptes will man bereits im kommenden Jahr wieder in die Gewinnzone zurückkehren. Geplant ist der weltweite Abbau von rund 10.000 Mitarbeitern und eine Straffung der Produktpalette.

Das Einsparungsziel beziffert Sony mit rund 200 Mrd. Yen (1,5 Mrd. Euro), davon 70 Mrd. in der Verwaltung und 130 Mrd. in der Produktion. Zusätzlich will man rund 120 Mrd. Yen aus dem Verkauf von Immobilien und Beteiligungen lukrieren. Die breite Palette an unterschiedlichen Produkten soll um ein Fünftel geschmälert und verlustbringende Segmente sollen neu überdacht werden.

Ins Zielradar kommt dabei vor allem die TV-Sparte in der man die Produktion von Röhrenbildschirmen zugunsten von Flachbildschirmen kürzen möchte. Weiters will Sony die Marktpräsenz im oberen Qualitätssegment deutlich ausbauen.

Turnaround bei Sony frühestens im kommenden Geschäftsjahr !



Vor dem Hintergrund sinkender Umsatzzahlen und eines Aktienkursverlustes von über 75 % in den letzten 5 Jahren kommen die Rationalisierungszugeständnisse doch relativ spät. Zudem zeigt sich die Investorengemeinde vom sehr konservativ ausfallenden Restrukturierungsprogramm, der alleinigen Konzentration auf die Kostenseite und der Vernachlässigung von neuen Wachstumschancen enttäuscht. Sony entwickelt sich zwar in die richtige Richtung, doch scheinen die genannten Maßnahmen erst die ersten von mehreren Schritten zu sein.

Die Aktie notiert aktuell bei einem Kurs von rund 4.000 Yen, was in etwa dem 1,4fachen Eigenkapital entspricht. Sowohl die erwarteten Unternehmensumsätze als auch die Gewinne werden von Unternehmensanalysten kontinuierlich zurückgenommen.

Vor dem Hintergrund dieser Vielzahl an negativen Faktoren scheint ein Aktienengagement derzeit noch verfrüht zu sein. Während der japanische Aktienmarkt in diesem Jahr rund 15 % an Wert zulegen konnte, verloren die Anteilspapiere von Sony rund 1 % an Wert.

Japan

23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Nikkei 225 Index



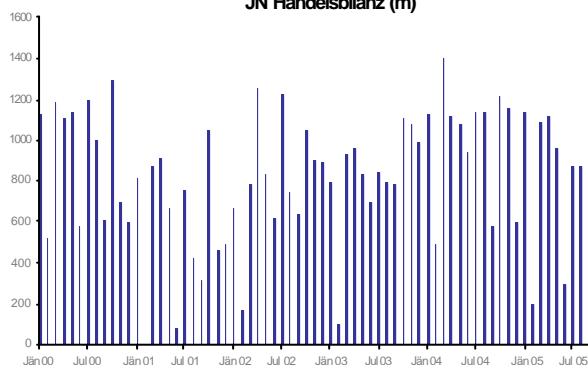
Aktienmarkt

Der japanische Aktienmarkt bleibt fest und zeigt keinerlei Anzeichen von Schwäche.

Obwohl die US Leitbörsen Kursverluste hinnehmen mussten, konnte sich der Nikkei 225 Index über der 13.000er Marke halten. In diesem Bereich wird die Luft jedoch sehr dünn, da seit dem Anstieg von 10.750 keine nennenswerte Konsolidierung erfolgt ist. Wir raten davon ab sich jetzt bereits in dieser Region zu engagieren, vermutlich werden wir nochmals tiefere Kurse sehen.

Die von uns erwartete Konsolidierung werden wir dann nutzen um den Markt überzugewichten.

JN Handelsbilanz (m)

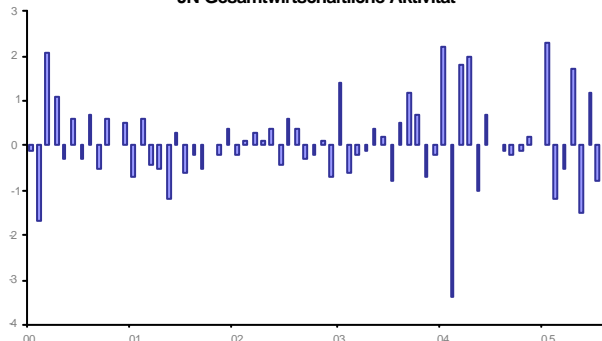


Handelsbilanzüberschuss sinkt unerwartet deutlich

Der Überschuss in der japanischen Handelsbilanz hat sich im August gegenüber dem Vorjahresmonat nicht saisonbereinigt um 79,7 % auf 116,3 Mrd. Yen verringert.

Der Wert der Exporte erhöhte sich auf Jahressicht um 9,1 % und stieg damit den 21. Monat in Folge. Gleichzeitig stiegen die Importe um 21,1 %. Im Handel mit den USA erhöhte sich Japans Handelsbilanzüberschuss um 2,6 % auf 486,7 Mrd. Yen.

JN Gesamtwirtschaftliche Aktivität



Gesamtwirtschaftliche Aktivität sinkt im Juli

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Japan hat sich im Juli marginal schwächer als erwartet entwickelt. Wie das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) mitteilte, verringerte sich die aggregierte Produktion im Dienstleistungssektor und Verarbeitenden Gewerbe (inklusive Bau und Primärindustrien) im Vergleich zum Juni um 0,8 %.

Der Dienstleistungsindex umfasst die Wirtschaftsaktivität in den Bereichen Versorger, Transport und Telekommunikation, Groß- und Einzelhandel, Finanzdienstleistungen, Immobilien und allgemeine Dienstleistungen. Der Gesamtindex schließt neben dem Index für den tertiären Sektor noch die Bereiche Bau, Landwirtschaft und Fischerei, Industrie sowie den öffentlichen Sektor ein. Beide Indizes werden als brauchbare Vorläufer für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts betrachtet und genießen daher unter Ökonomen erhöhte Aufmerksamkeit.

Rohstoffe

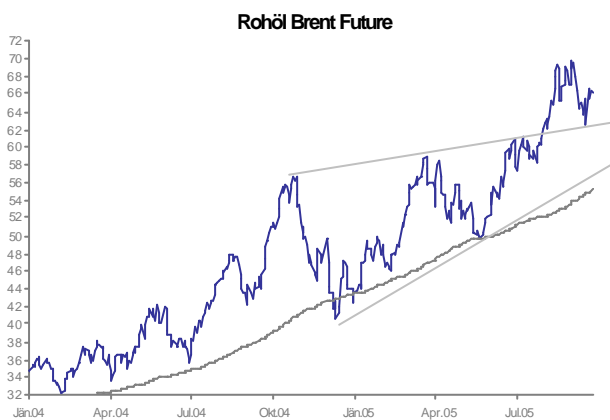
23.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at



Gold

Gold haussiert weiter und konnte in dieser Woche die 470 Dollarmarke überwinden. Die Marke von 460 Dollar stellte keine widerstandsfähige Hürde dar und der Bruch könnte ein weiteres Kaufsignal darstellen.

Aktuell gehen die Investoren davon aus, dass die Inflation stärker zunehmen wird als in den Zinsen eingepreist wird. Durch die hohen Rohstoffpreise besteht auf jedenfall Anlass zur Sorge, die sich jedoch zu einem späteren Zeitpunkt als unbegründet herausstellen könnte. Lohninflation ist noch keine in Sicht, da durch die Arbeitsplatzverluste im Süden der USA kein Druck vorhanden ist. Die erwartete Wirtschaftsabschwächung in den nächsten Quartalen sollte die Inflation nicht ausufern lassen. Aus charttechnischer Sicht bleibt Gold jedenfalls weiterhin ein Kauf.

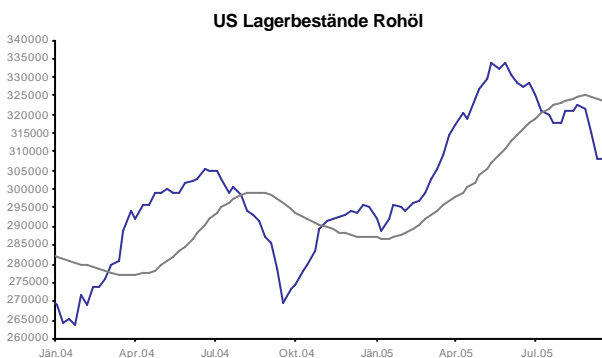


Rohöl

Noch ist nicht klar, ob Wirbelsturm Rita das Herz der US-Ölindustrie überhaupt trifft. Um neue Preisrekorde zu verhindern, will das Opec-Kartell aber bis an seine Grenzen gehen.

Aus Sorge um neue Unterbrechungen der US-Ölförderung durch den Wirbelsturm Rita könnte die Organisation Erdöl exportierender Länder (Opec) vereinbaren, die Förderung bis an die Kapazitätsgrenzen auszuweiten.

Der Ölpreis stieg in dieser Woche wieder bis auf 68 Dollar je Fass an und eine Entspannung ist noch nicht in Sicht. Saisonal bedingt dürfte der Ölpreis in den nächsten beiden Wochen weiter steigen und neue Rekordmarken erreichen. Sofern die Hurrikansaison dann glimpflich zu Ende geht und die Haushalte ihre Vorräte aufgestockt haben, sollte der Ölpreis bis Ende des Jahres wieder fallen.



Rohöllagerbestände

Die Rohöllagerbestände in den USA sind in der Woche zum 16. September im Vergleich zur Vorwoche unerwartet um 0,3 Mio. Fass auf 308,1 Mio. Fass gefallen.

Die Kapazitätsauslastung der US-Raffinerien belief sich auf 90,4 %, nach 87,3 % in der Vorwoche. Die Rohöllimporte erhöhten sich um 0,704 Mio. Fass pro Tag auf 9,832 Mio. Fass, die strategische Ölreserve fiel um 2,7 Mio. Fass auf 696,5 Mio. Fass.

S

SECURITY

Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Burgring 16, 8010 Graz,
Email: office@securitykag.at
www.securitykag.at
Tel.: (0316) 80 71-0

HINWEIS:

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Hinweise auf die frühere Performance der einzelnen Fonds garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen (OeKB, Tipas, Bloomberg, Reuters bzw. eigene Berechnungen) als verlässlich einstufen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier

wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Die Berechnungen berücksichtigen weder Ausgabe- noch Rücknahmespesen. Diese Unterlage ist weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die gemäß § 6 Investmentfondsgesetz 1993 erstellten Prospekte, die auch die Fondsbestimmungen enthalten, sind kostenlos inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung im Amtsblatt zur Wiener Zeitung erhältlich bei der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, Burgring 16, 8010 Graz, sowie bei der Depotbank Constantia Privatbank AG, Bankgasse 2, 1010 Wien.

